

Neubau Feuerwehrgerätehaus Appelhülsen

Gemeinde Nottuln

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

(03.09.20 im Bürgerzentrum Hof Schulze Frenking in Appelhülsen)

Das Preisgericht tritt um 9:30 Uhr zusammen.

Für die Ausloberin begrüßt Bürgermeisterin Mahnke das Preisgericht.

Herr Schopmeyer stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Sachpreisrichter	Manuela Mahnke Bürgermeisterin Gemeinde Nottuln Patrick Castelle Löschzugführer Löschzug Appelhülsen Udo Henke Wehrführer Feuerwehr Nottuln Jonas Sonntag Leiter Fachbereich 3 Gemeinde Nottuln
Fachpreisrichter	Christian Abendroth Architekt Gemeinde Nottuln Ludger Brinkmann Architekt - Kreisbaudirektor Kreis Coesfeld Beate Burhoff Architektin BDA, Münster Prof. Dr. Volker Droste Architekt BDA, Oldenburg Katja Frerick Architektin Gemeinde Nottuln
Stellv. Sachpreisrichter	Achim Glombitza Stellv. Löschzugführer Löschzug Appelhülsen
Stellv. Fachpreisrichter	Christoph Achterkamp Architekt BDA, Steinfurt Christoph Ellermann Architekt BDA, Lüdinghausen
Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)	Clemens Lenfers Löschzug Appelhülsen
Gäste (ohne Stimmrecht)	Paul Bergmann Bündnis 90 / Die Grünen Nottuln Waldemar Bogus UBG Nottuln Stephan Hofacker ÖLiN Nottuln Volker Ludwig SPD Nottuln Heinz Mentrup (- 13:15 Uhr) CDU Nottuln Helmut Walter FDP Nottuln
Vorprüfung	Stefan Schopmeyer Architekt BDA Michael Hügling Architekt Büro Schopmeyer

Von den stimmberechtigten Preisrichtern wird Herr Dr. Droste zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende bittet Herrn Schopmeyer, als Vorprüfer auch das Protokoll zu führen. Er weist anschließend alle an der Sitzung des Preisgerichts beteiligten Personen nachdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hin. Er lässt sich darüber hinaus versichern, dass keiner der Anwesenden mit einem der teilnehmenden Architekturbüros während der Laufzeit des Wettbewerbs in irgendeinem Kontakt stand, welcher das Projekt betraf.

Darüber hinaus fordert er die Preisgerichtsmitglieder auf, während der Sitzung der Jury Spekulationen bzw. Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er weist in diesem Zusammenhang alle Anwesenden darauf hin, das Verfahren mit großer Sorgfalt und Objektivität zu führen.

In diesem Zusammenhang wird von der Vorsitzenden nochmals auf die rechtlichen Verpflichtungen aufmerksam gemacht, die die Ausloberin nach Anerkennung der RPW 2013 mit allen am Wettbewerb Beteiligten eingegangen ist.

Herr Schopmeyer erläutert den Vorprüfbericht.

Er berichtet, dass alle zehn Teilnehmer einen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben, dass alle Arbeiten fristgerecht eingegangen seien und die Anonymität gewahrt wurde; sämtliche Arbeiten waren prüfbar.

Das Preisgericht lässt sich anschließend von der Vorprüfung alle Arbeiten in einem informativen Rundgang wertfrei erläutern.

Im Anschluss beginnt der erste wertende Rundgang, bei dem die Arbeiten intensiv diskutiert werden. Es scheiden die Arbeiten 1002, 1003 und 1005 aus.

Im zweiten wertenden Rundgang scheiden die Arbeiten 1007 (einstimmig) und 1009 (einstimmig) aus dem weiteren Verfahren aus.

Somit verbleiben die Arbeiten 1001 (einstimmig), 1004 (einstimmig), 1006 (5:4), 1008 (einstimmig) und 1010 (5:4) in der Engeren Wahl.

Gegen 13:15 Uhr wird die Sitzung für eine Mittagspause unterbrochen.

Die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden anschließend vom Preisgericht wie folgt schriftlich beurteilt:

1001

Der linear angeordnete, wohl proportionierte und überzeugend gefügte Baukörper ist bestechend funktional und mit geringem Verkehrsflächenanteil geplant, sehr gut auf dem Grundstück platziert und erfüllt die Vorgaben in allen Belangen.

Der Eingangsbereich für Besucher ist als Adresse klar erkennbar, der Einblick von der Lindenstraße in die Fahrzeughalle wird begründet und die Fassadengestaltung ist ebenso angemessen wie bestechend - so dass der Vorschlag als willkommenes Auftaktgebäude am Ortseingang Appelhülsen gesehen wird.

Die bauliche Fassung des Fahrradstands in Korrespondenz mit der gegenüberliegenden Bestandsbebauung wird als ordnende und raumdefinierende Geste gewürdigt, städtebaulich und in Bezug auf die Entfernungen zu den Eingängen wirkt sie allerdings zu schwach. Turm und vorgelagertes Übungsgelände sind gut platziert, die Nutzung ebenfalls als Aufgang zu den 'ökologisch' genutzten Dachflächen (Energieförderer, Klimapuffer, Regenwassersammler) ist schlüssig. Die Vorschläge für das Energiekonzept sind gut nachvollziehbar.

Die Grundstückserschließung erfolgt über die Lindenstraße ohne Kollision der einrückenden und ausrückenden Feuerwehrkräfte. Diese Funktion ist mit kurzen Wegen sehr durchdacht geplant worden. Die ausrückenden Feuerwehrfahrzeuge verlassen das Gerätehaus geradlinig und können dann in die Lindenstraße einfahren. Das Übungsgelände liegt direkt neben der Fahrzeughalle und ist somit in die Funktion bzw. Ablauf stark integriert und kann auch von der Bevölkerung eingesehen und wahrgenommen werden.

Durch die sehr klare, disziplinierte Trennung zwischen den Bereichen Einsatz und Fortbildung sind die Abläufe einfach und selbsterklärend definiert und gegliedert. Die Organisation der Umkleiden, die Positionierung des Büros für den Zugführer und die den Freizeit- und Schulungsbereichen vorgelagerten Freibereiche (insbesondere der grüne Hof) sind von hoher Qualität.

Material- und Konstruktionsvorschläge sind regionaltypisch und angemessen, auch die Kenndaten lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Dieser Vorschlag für ein Feuerwehrgerätehaus ist bei aller Wirtschaftlichkeit mehr als ein Funktionsbau und überzeugt in vielen Aspekten.

1004

Städtebaulich reagiert der Entwurf zum einen durch die differenzierten Gebäudehöhen und zum anderen durch die L-förmige Anordnung des Baukörpers angemessen auf die Umgebung. Es entsteht durch die höhere Fahrzeughalle eine Art Abgrenzung zum Ortsausgang - mit einer Verengung im Bereich der Lindenstraße, danach 'öffnet' sich der Gebäudewinkel einladend zur Ortsmitte, der Rücksprung des Gebäudes schafft einen angenehm proportionierten Vorplatz.

Die 'Abgrenzung' durch die Fahrzeughalle wird bei Annäherung auf den Ort allerdings durch eine transparente Gestaltung der Tore gemildert, so dass das Gebäude keineswegs abweisend wirkt. Der Turm ist trotz der rückwärtigen Anordnung im Süden von allen Seiten gut erkennbar.

Durch die Öffnung bzw. den Rücksprung wird auch die Eingangssituation klar definiert. Der Eingang -für Einsatzkräfte wie für Besucher- befindet sich in der Innenecke des L-förmigen Gebäudes. Das Gebäude wirkt durch eine vorgelagerte Glasfassade von der Stadtseite aus gesehen transparent, offen und einsehbar. Allerdings ist die Wegeführung bzw. Orientierung im Gebäude nicht einfach. Der wirtschaftlich organisierte Flur weist eine hohe Anzahl gleichartiger Zutrittsmöglichkeiten auf.

Die Organisation des Raumprogramms überzeugt. Die SW-Trennung ist durch das Anordnen einer Schleuse sehr gut gelöst. Das Zugführerbüro liegt zur Straße hin orientiert und hat dadurch den Eingangsbereich im Blick. Die Fahrzeughalle ist allerdings nur durch die Waschhalle zu überblicken. Dies könnte sich als schwierig gestalten, da eine bauliche Abtrennung der Waschhalle (nass) und der Fahrzeughalle (trocken) sinnvoll und von der Feuerwehr gewünscht ist -durch eine bauliche Trennung dieser beiden Bereiche würde der Blick aus dem Zugführerbüro sehr eingeschränkt werden. Der Ausfahrts- wie Übungsbereich ist aus dem Büro leider nicht einsehbar.

Die Anfahrt der anrückenden Einsatzkräfte ist über die Lindenstraße vor dem Gebäude gut gelöst. Allerdings kreuzen sich Laufwege zum Gebäude mit Parksuchverkehren. Die Fahrradstellplätze liegen zu weit vom Gebäude entfernt und sind nicht leicht zu finden.

Die vorgeschlagene Alarmausfahrt funktioniert über das Dirksfeld nur, wenn der Bereich der vorhandenen Straße aufgeweitet werden kann.

Im Bereich der Kameradschaftspflege ist der Außenbereich sehr schön durch den etwas vorgelagerten Übungsturm eingefasst, so entsteht eine Art Hofcharakter. Auch wird eventueller Lärm eher in Richtung 'Hinterland' geleitet.

Durch den überdachten Terrassenbereich ist der ohnehin nicht unproblematisch geschnittene, sehr tiefe Raum 'Nachbereitung' schlecht belichtet. Auch wenn versucht wird, diesen Umstand durch Lichtkuppeln zu kompensieren.

Wenn die Trennwand zum Schulungsraum geschlossen ist, wirkt der Raum sehr schmal und gedrungen.

In Bezug auf die Kennwerte liegt der Entwurf eher im unter dem Durchschnitt, Material- und Konstruktionsvorschläge sind angemessen und überzeugen. Regenerative Energien (PV-Anlage, Wärmepumpe) wurden berücksichtigt.

1006

Die Arbeit 1006 zeigt einen schlüssigen und in Bezug auf seine äußere Materialität aussergewöhnlichen Wettbewerbsbeitrag.

Die Parkplätze im Süd-Osten, das eigentliche Feuerwehrgebäude - mit vorgelagertem Alarmplatz in der Mitte - und dem Übungsplatz mit Turm im Nord-Westen, lassen einen reibungslosen Betrieb und Verkehrsfluss erwarten. Zu überprüfen bliebe die Tiefe des Vorplatzes vor den Ausfahrtstoren, der nicht ausreichend erscheint.

Mit dem Eingangsbereich und dem Turm direkt an der Lindenstraße ist es gelungen, die städtebauliche Einbindung angemessen zu gewährleisten.

Die Materialität der Außenfassade in Cortenstahl, die inneren Materialien in Weißbeton und in Holzkonstruktionen lassen zudem eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre vermuten.

Auch ein schneller, kurzer Weg vom Parkplatz der Feuerwehrleute über den – durchaus kritisierten - üppigen Flur / Eingangsbereich in die Umkleieräume und anschließend in die Fahrzeughalle, ist gegeben.

Der Weg über den straßenseitigen Haupteingang - entlang an der vielen Nebenräume bis in den Schulungsbereich - ist dagegen sehr lang und wird vom Preisgericht ebenfalls kontrovers diskutiert.

Die gewünschte Verschiebbarkeit der Grenze zwischen den Umkleidebereichen zu Gunsten einer späteren Veränderung der Größenverhältnisse scheint zunächst nicht gegeben. Dagegen wird die Empore an der Längsseite der Fahrzeughalle ausdrücklich positiv bewertet.

Die architektonische Ausformulierung ist modern, zeitgemäß und für die Aufgabe eines Feuerwehrhauses richtig gewählt, wobei der Turm mit seiner außergewöhnlichen Silhouette und dem senkrechten Garten spannend in Erscheinung tritt. →

1006 (Fortsetzung)

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Kenndaten liegt die Arbeit deutlich im oberen Bereich, sie lässt die geforderte kostengünstige und angemessene Ausführung wie Unterhaltung nicht erwarten.

1008

Der Entwurf zeichnet sich durch seine Kompaktheit in der äußeren Gestalt und ebenso in der inneren Organisation aus.

Die durchgängige Attikahöhe führt zu einem einheitlichen Erscheinungsbild des kubischen Gebäudes, welches sich städtebaulich in die Bauflucht der angrenzenden Wohngebiete in Richtung des Appelhülsener Ortskernes stellt.

Der Übungsturm ist freigestellt und vermittelt zur Bauflucht der Gebäude in Richtung Autobahn. Gleichzeitig bildet der Turm im Rahmen der Ortseinfahrt einen prägnanten Auftakt und verstärkt die Adressbildung.

Da die fünf Tore der Einsatzfahrzeuge und der Haupteingang mitsamt Zugführerbüro unter dem großen Vordach zurückgesetzt sind, ist eine klare Erkennbarkeit und Ablesbarkeit für Nutzer und Besucher gegeben.

Die äußere Organisation funktioniert über die zum Ortskern Appelhülsen hin orientierten PKW-Stellplätze gut, da aus dieser Richtung die meisten Einsatzkräfte eintreffen; die Ausfahrt auf die Lindenstraße wird so nicht beeinträchtigt.

Die Umfahrt für PKW und die Übungsfläche lassen einen reibungslosen störungsfreien Betrieb erwarten. Darüber hinaus wäre diese äußere Organisation auch für zukünftige Anforderungen entwicklungsfähig.

Die innere Organisation ist gegliedert in einen Bereich, der auch von Besuchern betreten wird und dem Einsatz- und Nachbetrachtungsbereich, welcher den Feuerwehrkräften vorbehalten ist. Diese Zugangsmöglichkeiten sind auch in den Außenbereichen so unterteilt, dass die Alarmeinsatzstellplätze im geschützten Bereich hinter der in der Verlängerung des Gebäudes geplanten Mauer angeordnet sind.

Kritisch erscheint der vorgesehene unmittelbare Zugang von außen zu den Umkleieräumen, da bei unterschiedlichen Zutrittszeiten und nicht nur widrigen Wetterbedingungen, die 'Atmosphäre' in den Umkleiden beeinträchtigt würde.

Der Nachbesprechungsraum, die Küche und der überdachte Außenraum sind sowohl in der geplanten Belichtung als auch in ihrem Bezug zur freien Landschaft einerseits offen und ermöglichen andererseits eine qualitätvolle 'halbprivate' Nutzung.

Zu den Freiflächen trifft der Entwurf nur geringe Aussagen. Durch die kompakte Bauweise und die vorgeschlagene doppelschalige Außenwand mit Klinkerfassade ist eine wirtschaftliche Ausführung zu erwarten.

Allein die -aus gestalterischen Gründen nachvollziehbare- höher gezogene Attika dürfte baukonstruktiv unnötig und daher wirtschaftlich nachteilig sein, bietet sie allerdings aber auch die attraktive Möglichkeit, dass nachträglich hinzugefügte Haustechnik, Photovoltaik oder weitere Dachelemente den Gesamteindruck nicht stören werden.

1010

Die Verfasser schlagen einen L-förmigen eingeschossigen Baukörper vor, bei dem die Fahrzeughalle senkrecht zur Lindenstraße angeordnet wird. Die städtebauliche Ausrichtung mit der Stirnseite zur Lindenstraße und vor allem die Hofbildung mit dem Übungsturm als Abschluss wird vom Preisgericht sehr gewürdigt.

Kritisiert wird, dass die einladende Geste einen Hauptzugang in der Gebäudeinnecke suggeriert, der allerdings 'nur' ein interner Eingang sein kann, da der Zugang über den Alarmhof erfolgt.

Der Haupteingang, der gleichzeitig Alarmeingang ist, erfolgt von der Westseite, wo auch die Stellplätze angeordnet sind. Es wird bezweifelt, dass der Eingang für Besucher und Externe gut auffindbar ist.

Die Zufahrt zum Alarmhof von der Ostseite und die Anordnung der Stellplatzanlagen auf der Westseite werden als sehr problematisch bewertet, da sich im Einsatzfall die Wege der aus dem Ort kommenden Einsatzkräfte, mit den Einsatzfahrzeugen, die zum großen Teil in Richtung Nottuln ausfahren, kreuzen.

Der Grundriss ist klar strukturiert, und die funktionalen Anforderungen werden gut erfüllt. Der Schulungsbereich ist klar abgetrennt und orientiert sich richtig nach Süden zum freien Grünbereich. Das Büro des Zugführers ist richtig angeordnet und bietet Einblick auf den Alarmhof. Die Ausführung der Wand zwischen Fahrzeughalle und Ausstellung wird anregend und kontrovers diskutiert.

Die architektonische Gestaltung, die Auswahl der Fassadenmaterialien (dunkler Ziegel) und die Gliederung der Volumen sind überzeugend.

Insgesamt ein wohl proportioniertes Gebäude mit einem überzeugenden städtebaulichen Ansatz, das leider den funktionalen Anforderungen in Bezug auf die Wegeführung und Erschließung nicht gerecht wird.

Die Kennwerte liegen im mittleren Bereich und lassen auf eine wirtschaftliche Umsetzung schließen.

Nach Verlesung der Beurteilungstexte erfolgt eine eingehende Diskussion über die Rangfolge und die Verleihung der ausgelobten Preise für die in der Engeren Wahl verbliebenen Beiträge.

Das Preisgericht beschließt anschließend folgende Zuerkennung der Preise:

1. Preis	1001 (7:2)	7.000,00 €
2. Preis	1008 (5:4)	4.000,00 €
3. Preis	1004 (8:1)	3.000,00 €
Anerkennung	1006 (einstimmig)	2.000,00 €
Anerkennung	1010 (einstimmig)	2.000,00 €

Die Auszahlung der Preisgelder erfolgt nach Rechnungstellung an die Ausloberin (via Vorprüfung).

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit weiteren Leistungen gemäß Auslobung zu beauftragen, sofern die Maßnahme realisiert wird.

Teilnehmer

Nach der anschließenden Öffnung der Umschläge durch die Vorsitzende werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1001 brechwagner I architekten Dipl.-Ing. Architekt Stefan Brech Stuttgart Mitwirkende: Dipl. Ing. Ana Wagner	1. Preis
1002 Buddenberg Tauchmann Architekten Architekt BDA Oliver Buddenberg Düsseldorf Mitwirkende: Dipl.-Ing. Architekt Norbert Goljan, M.A. (Innenarch.) Belinda Pradella	1. Rundgang
1003 Architekturbüro Schmuck Architekt BDA Johann Schmuck München Mitwirkende: M.A. (Arch.) Maximilian Gemsjäger, Dipl. Ing. J. Betsch	1. Rundgang
1004 Weitkamp + Partner I Architekten und Ingenieure M.A. (Arch.) Tobias Mauritz Ahaus Mitwirkende: M.Sc. (Arch.) Sandra Suntrop	3. Preis
1005 MZ ARCHITEKTUR Dipl.-Ing. Architekt Frank Mosen M.A. (Arch.) Yuliia Brand Köln	1. Rundgang
1006 BauTec Bauplanung und Beratung GmbH Dipl.-Ing. Architekt Bernd Wagener Burbach Mitwirkende: Dipl. Ing. Bernd Wagener, Daniela Schneider-Oerter, Kai Oerter, Tom Hoffmann, KuBuS Freiraumplanung GmbH & Co. KG Reichmann + Partner Ingenieurgesellschaft mbH + Co. KG	Anerkennung



Teilnehmer (Fortsetzung)

1007

Kubeneck Architekten

Dipl. Ing. Architekt Thomas Kubeneck
Berlin

Mitwirkende: Roberto Candido
EiSat GmbH

2. Rundgang

1008

HORST ARCHITEKTUR

Dipl.-Ing. Architekt Maik Horst
Stadtlohn

Mitwirkende: M.A. (Arch.) Nicole Rietfort, M.A. (Arch.) Maximilian Stock, Alix Hübner

Teilnehmer (Fortsetzung)

2. Preis

1009

Eins:eins architekten

Dipl. Ing. Architekt Christoph Roselius
Hamburg

Mitwirkende: Julian Hillenkamp, Bettina Doser, Katharina Riefenstahl

2. Rundgang

1010

HARTIG/MEYER/WÖMPNER Architekten BDA

Dipl. Ing. Jochen M. Hartig
Dipl. Ing. Arno Meyer
Dipl. Ing. Ralf Wömpner
Münster

Mitwirkende: Andrea Heilmann, Lisa Marie Conrad

Anerkennung

Herr Dr. Droste bedankt sich abschließend für die konstruktive und konzentrierte Mitarbeit wie auch für die gastliche Atmosphäre.

Er stellt den Antrag auf Entlastung der Vorprüfung (die Entlastung wird per Akklamation erteilt.) und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Bürgermeisterin Mahnke bedankt sich ihrerseits bei dem Vorsitzenden und den weiteren Jurymitgliedern und schließt die Sitzung gegen 15:30 Uhr.

Die Ausloberin beabsichtigt, eine Dokumentation des Verfahrens erstellen zu lassen, die allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wird.

Die geplante Ausstellung der Arbeiten wird derzeit vorbereitet, Termine und Ort werden alsbald nachgemeldet.

Münster, 04.09.20



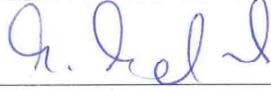
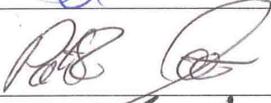
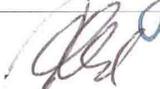
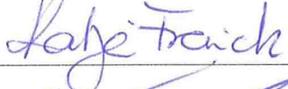
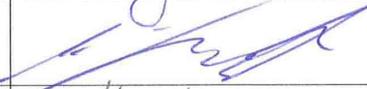
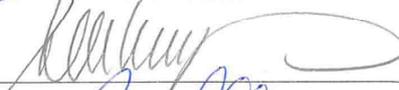
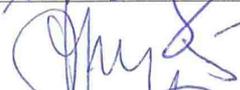
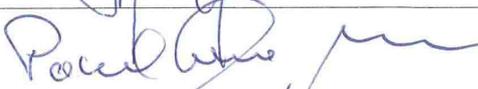
Stefan Schopmeyer

Anlage

Unterschriften der Preisgerichtsmitglieder

Neubau Feuerwehrgerätehaus Appelhülsen

Teilnehmerliste Preisgericht 03.09.20 (Anlage zur Niederschrift)

Preisgericht	Unterschrift
Manuela Mahnke Bürgermeisterin Gemeinde Nottuln	
Patrick Castelle Löschzugführer Löschzug Appelhülsen	
Udo Henke Wehrführer Feuerwehr Nottuln	
Jonas Sonntag Leiter Fachbereich 3 Gemeinde Nottuln	
Christian Abendroth Architekt Gemeinde Nottuln	
Ludger Brinkmann Architekt Kreisbaudirektor Kreis Coesfeld	
Beate Burhoff Architektin BDA Münster	
Prof. Dr. Volker Droste Architekt BDA Oldenburg	
Katja Frerick Architektin Gemeinde Nottuln	
Achim Glombitza Stellv. Löschzugführer Appelhülsen	
Christoph Achterkamp Architekt BDA Steinfurt	
Christoph Ellermann Architekt BDA Lüdinghausen	
Clemens Lenfers Löschzug Appelhülsen	
Helmut Walter FDP Nottuln	
Stephan Hofacker ÖLiN Nottuln	
Volker Ludwig SPD Nottuln	
Waldemar Bogus UBG Nottuln	
Paul Bergmann Bündnis 90 / Die Grünen Nottuln	

HEINZ MENTROP
CDU NOTTULN

